

pro juventute : für die Jugend

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1982)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

pro juventute für die Jugend

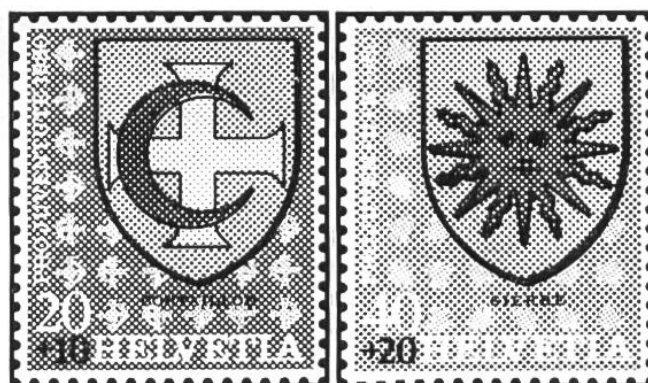
Pro Juventute-Marken sind so bekannt, dass viele Leute meinen, Pro Juventute sei ein Markengeschäft. Sie wissen gar nicht, dass Pro Juventute eine Organisation ist, die sich für die Jugend einsetzt.



Es fing vor 70 Jahren mit der hier abgebildeten Marke an. Auf ihrer Rückseite steht: «Für die Jugend. – Der Ertrag dieser Weihnachtsmarke dient zur Bekämpfung der Tuberkulose bei den Kindern.» Diese Marke wird als Vorläuferin der Pro Juventute-Marken bezeichnet, weil sie noch keinen Frankaturwert hatte. Schon 1913 änderte sich das, und der Ausdruck «Für die Jugend» wurde durch die lateinische Bezeichnung «Pro Juventute» ersetzt. Pro Juventute erhält jeweils den

Zuschlag, der zusätzlich zum Frankaturwert erhoben wird. Sie sorgt mit über 5000 freiwilligen Mitarbeitern dafür, dass das Geld der Schweizer Jugend zugute kommt. Heute macht Pro Juventute mit dem Geld so viel, dass man es nicht mehr hinten auf eine Marke schreiben könnte. Nicht einmal ein ganzer Bogen würde dazu ausreichen!

Eines aber ist seit 70 Jahren gleich geblieben: Die Marken werden jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit durch Schulkinder verkauft. Ohne diesen Einsatz könnte Pro Juventute gar nicht auskommen.



Ausser den Briefmarken ist bei Schülern der Ferienpass wohl die bekannteste Pro Juventute-Einrichtung. Die Idee: Vielen tausend Kindern, die ihre Ferien zu Hause verbringen, soll der Ferienpass die allernächste Umgebung so anregend gestalten, dass sie gar nicht auf die Idee kommen, anderswo sei es vielleicht schöner.



Der Ferienpass bietet viel für wenig Geld: unbeschränkte Benützung von öffentlichen Transportmitteln, Gratisseintritte ins Strandbad, in den Zoo, in Museen. Ausserdem gibt es Kurse; Feuerwehren lassen sich in die Karten, Redaktionen hinter die Kulissen gucken, Fallschirmspringer nehmen Ferienpässler mit in die Lüfte.

Mit dem Ferienpass kann man Abenteuer erleben, Freundschaften schliessen und Anregungen für seine persönliche Freizeitgestaltung erhalten.

In rund 40 Gemeinden und Re-

gionen gibt es heute den Ferienpass. Pro Juventute-Mitarbeiter im ganzen Land setzen sich dafür ein, dass es immer mehr werden.

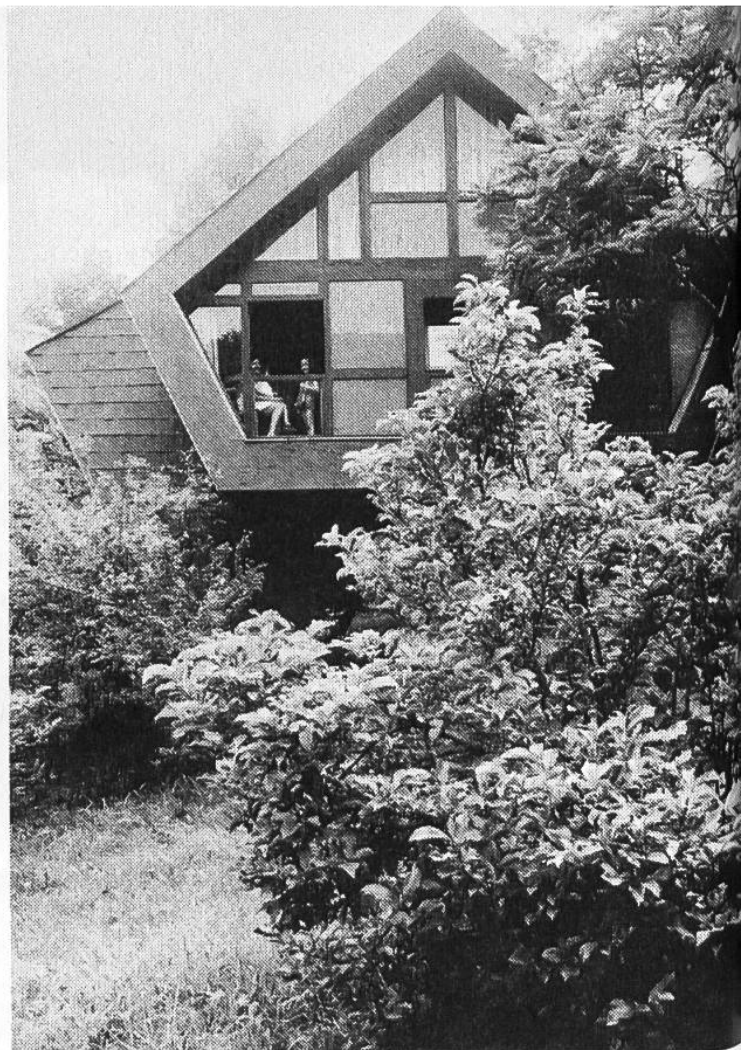
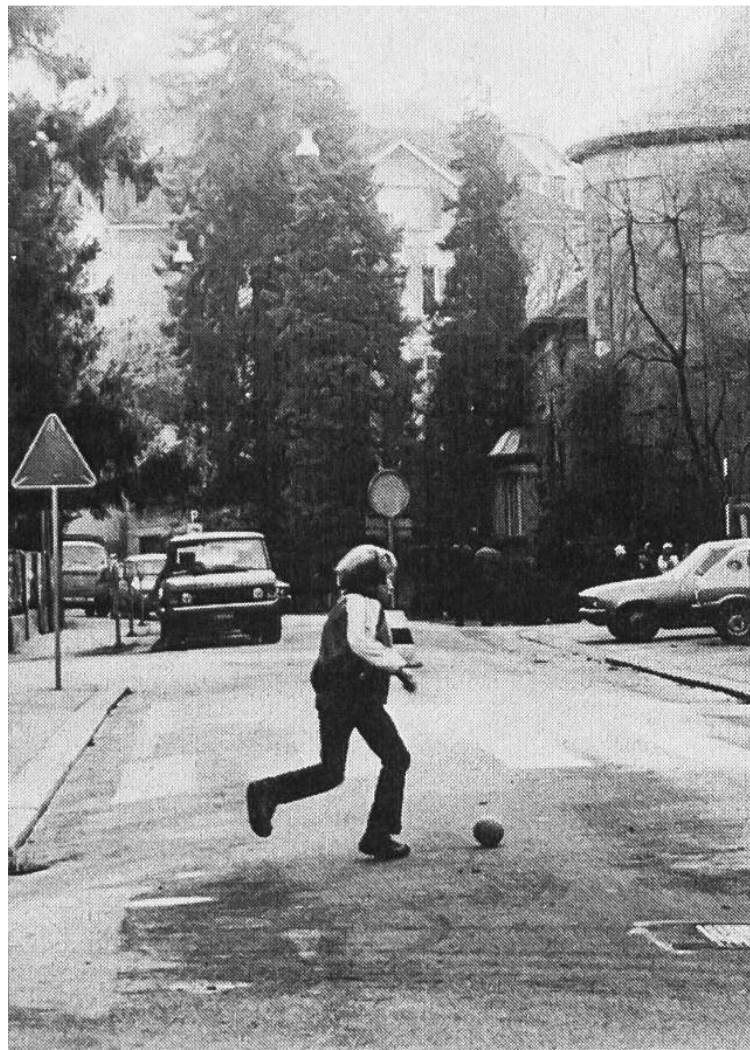
Wer mit gleichaltrigen Kameraden in ein Ferienlager gehen darf, hat Glück, denn man kann sich kaum vorstellen, dass es eine schönere Art gibt, die Ferien zu verbringen. Wer in einem Lager war, hat immer viel zu erzählen, von unvergesslichen Erlebnissen, von neuen Freunden und – wenn keine Erwachsenen zuhören – von Streichen, die man dem Lagerleiter gespielt hat.

Jedes Lager ist wieder anders. Da



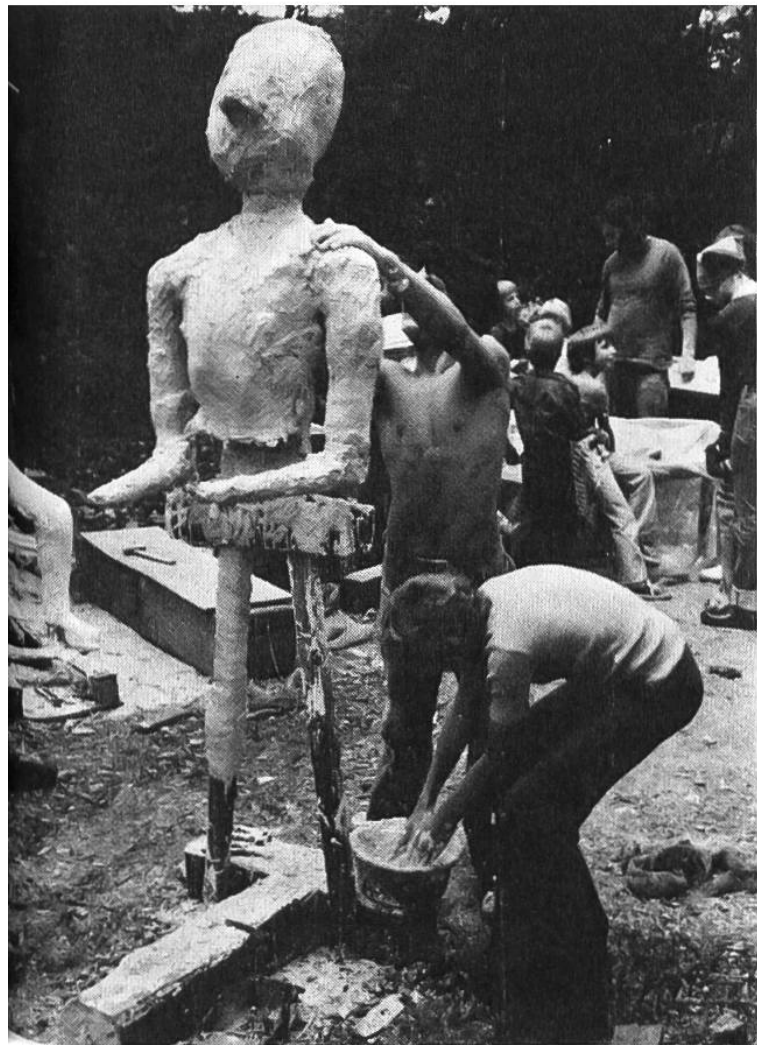
gibt es Zeltlager auf einer einsamen Waldlichtung oder Lager in einem Ferienhaus in den Bergen, von wo aus man tolle Ausflüge machen kann. Oder Tramp-lager, bei denen man herumreist und fast jede Nacht an einem andern Ort übernachtet. Oder Abenteuerlager, bei denen man selber bestimmen darf, was am nächsten Tag unternommen wird. Und für Jugendliche ab 16 Jahren gibt es auch Arbeitslager, wo man z.B. eine Wasserleitung für eine kleine Berggemeinde baut. Im Zentralsekretariat der Pro Juventute in Zürich gibt es eine

besondere Stelle, die über die verschiedenen Ferienmöglichkeiten Auskunft weiss.



Früher waren die Strassen in den Dörfern und Städten noch für alle da. Man durfte sogar auf der Strasse spielen. Heute bestimmen in erster Linie die Autos, was man auf der Strasse tun kann und was nicht. Für Fussgänger und vor allem für Kinder ist die Strasse ein gefährliches Pflaster geworden. Pro Juventute setzt sich für sichere Schulwege ein und für Wohnstrassen. Das sind Strassen, auf denen man auch wieder spielen darf, weil die Autos dort nur so schnell fahren dürfen, dass sie sofort bremsen können.

Bei Ponte Cremenaga im Tessin, ganz nahe an der italienischen Grenze, hat Pro Juventute ein eigenes Feriendorf: Bosco della Bella. Es ist besonders für grössere Familien, aber auch für Klassenlager geeignet. Die 27 Häuschen mit der lustigen Fünfeck-Form verstecken sich in einem herrlichen Kastanienwald. Sie bieten Platz für 6, 7 oder 10 Personen. Die Hauptattraktion des Dorfes ist ein Schwimmbad, das halb unter Dach und halb im Freien liegt. Hier kann man das ganze Jahr hindurch baden!



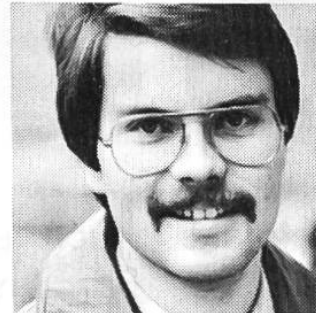
Auf einem Robinsonspielplatz kann man sich fast so abenteuerlich die Zeit vertreiben wie einst Robinson auf seiner sagenumwobenen Insel. Hier darf man sich selber Welten aufbauen, mit Holz, Steinen, Wasser, Feuer, Sand, Papier und Farbe werken und seine Phantasie spielen lassen ... oder einfach in der Sonne liegen.

Robinsonspielplätze wurden 1954 von Pro Juventute erfunden und sind heute in der ganzen Welt bekannt.



Auch einen eigenen Zirkus hat Pro Juventute: den Kinderzirkus Robinson in Zürich. Seit 20 Jahren gehen 5- bis 14jährige Künstler jeden Sommer mit Bühne, Orgel und Zirkuswagen auf Tournee und bieten dem hochverehrten Publikum Tierdressur, Clownerien, Seiltanz und Akrobatik. Geübt wird jeweils im Winterquartier an schulfreien Nachmittagen. Viele Eltern lassen sich vom Zirkusfieber anstecken und machen mit als Kostümschneider oder Tourneebegleiter.

**Telefonistin
Telegrafistin oder Telegrafist
Betriebssekretär
Betriebsassistentin
Uniformierter Postbeamter**



P 82

PTT-Berufe – eine sichere Wahl.

Möchtest Du mehr wissen? Dann schneide den Coupon aus und kreuze an, welche PTT-Berufe Dich besonders interessieren. Wir senden Dir gerne Unterlagen.

- Betriebsassistentin
 Betriebssekretär
 Telefonistin
 Telegrafistin oder Telegrafist
 Uniformierter Postbeamter

Name/Vorname Jahrgang

Strasse Plz/Ort

Besuchte Schulen

Einsenden an: Generaldirektion PTT, Personalabteilung, Berufsinformation, 3030 Bern

PTT

